

„Der Gustav“ porträtierte Prominente und Babys

Der Fotograf Gustav Schlesinger ist gestorben. Er gründete den Fototreff und arbeitete für die WN.

Von Hans Karweik

Wolfsburg. Mit einem roten Tor in weißer Schneelandschaft gewann Günter Seifert den Fotowettbewerb „Kraftwerk“. Jury sowie WN-Leserinnen und -Leser faszinierte der ungewöhnliche Bezug. Und Seifert bekannte, Fotografie von Gustav Schlesinger gelernt zu haben, einem Fotografenkreis Schlesingers anzugehören. Das ist vorbei, denn „der Gustav“, wie ihn Freunde und Kunden nannten, ist im Alter von 94 Jahren in Bad Rothenfelde bei Osnabrück gestorben.

Er kannte und fotografierte die Chefetage im Volkswagenwerk und im Rathaus, Persönlichkeiten aus Kirche, Politik und Gewerkschaft, Handel und Handwerk. Aber auch einfache Leute, anlässlich ihrer Hochzeit, Geburtstage und Jubiläen oder weil die Eltern ein Porträt ihres Babys wollten. Er machte das letzte Foto vom früheren VW-Generaldirektor Heinrich Nordhoff, ein Porträt vom ehemaligen Oberstadtdirektor Günter Balk. Oder fotografierte den Bratwurst-Alex am Rathausplatz.



Gustav Schlesinger ist im Alter von 94 Jahren gestorben.

ARCHIVFOTO: HELGE LANDMANN/REGIOS24

Man ging zum Schlesinger, wenn man ein gutes Foto wollte. Seine Aufnahmen sind charakterisierend und ästhetisch, abgestimmt in der Farbgebung, ungewöhnlich in den Haltungen der Porträtierten. Rund 200 Porträts hat das Institut für Zeitgeschichte und Stadtpräsentation archiviert.

Aber „der Gustav“ lichtete auch das 25.000. Neugeborene im Stadtkrankenhaus ab, raste zu einem Unfall auf dem Hohenstein – Hans Albers, der berühmte Sänger, war darin verwickelt. In exzellenten Schwarz-Weiß-Aufnahmen hielt er die entstehende Stadt fest, ihre neuen Straßenzüge, markanten Bauwerke und Plätze. Anlässlich seines 90. Geburtstages zeigte der Arzt Dr. Uwe Paulsen ein Auswahl dieser Aufnahmen in seiner Praxis.

Am 5. November 1945 kam Schlesinger, geboren am 13. September 1927 in Mähren, nach erfolgter Entlassung in Wolfsburg an. Volkswagen stellte ihn als Fotolaborant ein, obwohl er da noch gar nicht als Fotograf ausgebildet war. Bei Walter Hönl in der Bebelstraße machte er dann eine Fotografenlehre und arbeitete für die Wolfsburger Nachrichten. Die Stadt wuchs – er war mit der Kamera dabei, hielt selbst fasziniert davon diese Entwicklung fest. Im Oktober 1951 beendete „der Gustav“ die WN-Serie „Ein Mensch wie Du...“

Sein späteres Fachgeschäft übernahm Klaus Hackländer, seine Kenntnisse gab er in einem Volkshochschulkurs weiter. Aus dem gingen viele Fotografen hervor. Nach Auflösung des Kurses gründete er 2006 den Foto-Treff, einen Fotografenkreis, dessen Mentor er wurde.